



Der historische Stieglkeller mit seinem hölzernen Tonnengewölbe ist eindrucksvolle Kulisse für den Abendanlass beim ersten HolzBauWirtschaft-Kongress in Salzburg.

WIE WIRD DER HOLZBAU WIRTSCHAFTLICHER?

Holz soll zum Baumaterial des 21. Jahrhunderts werden – so das heere Ziel der Branche. Dass mit Holz nicht nur besonders nachhaltig und ästhetisch anspruchsvoll, sondern mittlerweile auch gross und hoch gebaut werden kann, ist eine wichtige Voraussetzung dafür. Aber wie sieht es mit der Wirtschaftlichkeit aus? Dieser Frage widmete sich in Salzburg der erste HolzBauWirtschaft-Kongress von Forum Holzbau. TEXT UND FOTO DOROTHEE BAULAND

Den Einsatz von Holz im Bauwesen zu fördern, das hat sich der Verein Forum Holzbau auf seine Fahne geschrieben. Mit diversen Kongressen in ganz Europa wird die Branche vernetzt und Know-how geteilt. Fixer Termin im Kalender der Branche ist seit bald 25 Jahren jeweils in der ersten Dezemberwoche das Internationale Holzbau Forum in Garmisch – zuletzt mit 1700 Teilnehmenden. Während sich die bisherigen Kongresse mit technischen, architektonischen, städtebaulichen oder landestypischen Holzbau Themen beschäftigten, standen beim ersten Kongress HolzBauWirtschaft im Mai in Salzburg die Aspekte von konkurrenzfähigen Prozessen in Planung, Fertigung und Baubetrieb im Zentrum.

Holzbauweisen im Vergleich

Das Themenspektrum des zweitägigen Kongresses mit 22 Vorträgen bot neben visionären Betrachtungen zu Handlungs-

spielräumen und Rationalisierungspotenzial vor allem handfeste Informationen mit hoher Praxisrelevanz. Ganz konkret ging es um Kalkulationsansätze und Mehrkostenforderungen im Holzbau sowie um Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung als Teil des BIM-Prozesses. Ausserdem wurden mögliche Kooperationsmodelle vorgestellt und die Wirtschaftlichkeit von Holz-, Verbund- und hybriden Bausystemen betrachtet. Unter anderem verglich Ingenieur Pirmin Jung aus Rain (LU) die Skelett-, die Rahmen- und die Brettsperrholzweise aus wirtschaftlicher Sicht miteinander. Philipp Zumbrunnen, Schweizer Holzbauingenieur bei Eurban Limited in London, erläuterte die Vorteile der Brettsperrholz-Bauweise im BIM-Prozess und Urs Steinmann vom Maschinenbauunternehmen Technowood aus Alt-St.-Johann (SG) ermunterte seine Zuhörer «auf Linie zu bleiben». Er brach damit eine Lanze für linear gestaltete Produktionslinien.

Diese ermöglichen eine besonders wirtschaftliche Herstellung von Gebäudeelementen und Baugruppen. Auch plädierte er für das Konzept «Abbinden nach dem Fügen», weil der inner- wie ausserbetriebliche Logistikaufwand dadurch wesentlich geringer ist und somit eine höhere Wertschöpfung erzielt werden kann.

Baustoff des 21. Jahrhunderts

Obwohl der Holzbau dem Massivbau punkto Logistik überlegen ist, profitiert er erst beschränkt von einem Kostenvorteil. «Damit Holz zum Baustoff des 21. Jahrhunderts werden kann», resümierte Ulrich Weinmann von der Ed. Züblin AG aus Stuttgart in seinem Vortrag, «müssen vor allem die Prozesse besser werden.» Noch seien die Kosten (im einstelligen Bereich) höher als bei konventionellen Baumethoden. «Die Kosten lassen sich reduzieren, wenn von Beginn an in Holz geplant wird.» ■

HOLZ-BAU-WIRTSCHAFT

Der vom Verein Forum Holzbau erst zu Jahresbeginn lancierte Kongress HolzBauWirtschaft in Salzburg konnte mit rund 170 Teilnehmenden einen durchaus beachtenswerten Start hinlegen – auch wenn sich die Zahl der Interessierten noch wenig aus Holzbauunternehmen, sondern überwiegend aus der Zulieferindustrie, den Hochschulen sowie aus Architektur- und Ingenieurbüros rekrutierte. Mit Salzburg war die geografische Lage so gewählt, dass Besucher aus dem gesamten deutschsprachigen Raum angesprochen werden. Allerdings fanden sich bei der Auftaktveranstaltung der neuen Kongressreihe nur sehr wenige Schweizer Teilnehmer ein. Dies könnte der unglücklichen zeitlichen Überschneidung mit dem Holzbautag in Biel geschuldet sein. Ein neuer Termin wurde noch nicht bekanntgegeben. «Um Holz zum Baustoff des 21. Jahrhunderts zu machen, möchten wir die Veranstaltung auch in Zukunft gerne weiterführen», versicherte jedoch Heinrich Kösters, Präsident von Forum Holzbau. forum-holzbau.com

Anzeige

FALU VAPEN

Schlammfarben für Holz im Aussenbereich

Rot ist nicht gleich Schwedenrot

Der warme satte Farbton entsteht beim Brennen der Eisenoxyd Pigmente bei ca. 500 - 700 Grad Celsius.

Die anorganischen Pigmente **bleichen nicht aus** und bieten einen hohen **Holzschutz**.

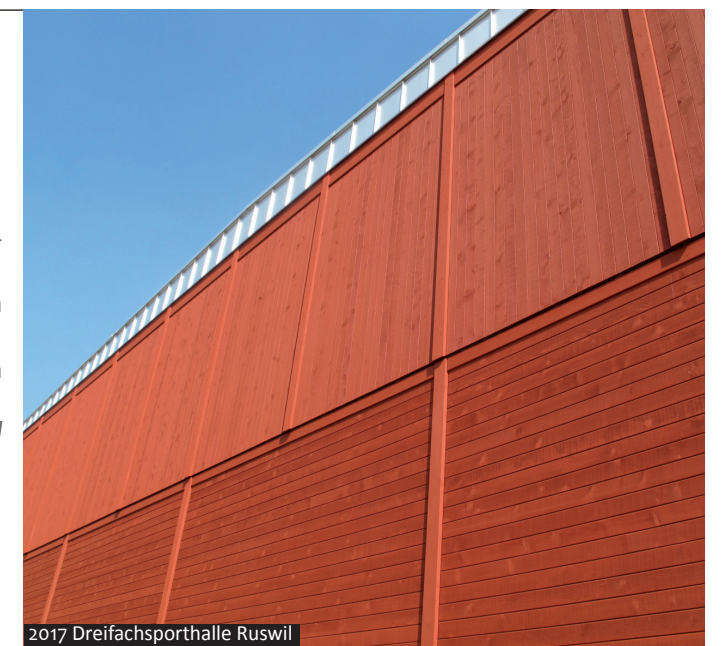
FALU VAPEN - die moderne Schlammfarbe ist einfach im Unterhalt und **blättert nicht ab**.

Die Farbe ist diffusionsoffen und **färbt nicht ab**.

Über 60 weitere Farbtöne nach NCS

schwedensfarben.ch

FALU VAPEN Schweiz GmbH Herrewegmoos 1 CH 6017 Ruswil
041 495 38 34



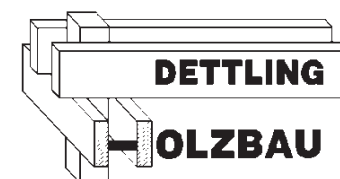
2017 Dreifachsporthalle Ruswil

Zimmerarbeiten
Bedachungen
Bindersysteme

Holz ist cool

Holz begleitet den Menschen seit Jahren in verschiedenen Formen und Funktionen.

Holz ist die Zukunft!



Hertistrasse 26
6440 Brunnen

041 820 14 83
www.dettling-holzbau.ch

Passgenaue Montageverbindungen



Blumer *BSB* AG
Eisigeli 1221
9103 Schwellbrunn

Tel. 071 353 04 55
www.blumer-bsb.ch
bsb@blumer-bsb.ch

